finde, so vermute ich selbst, daß er mit diesen Worten sich zu Bette legte. Und so wollen wir's denn auch machen, um, so wie er, morgen früh mit der Sonne zugleich wieder aufstehen zu können.

Elfter Abend.

Gottlieb. Vater, nun wollte ich wohl in Robinsons Stelle sein!

Vater. Wolltest du das?

Gottlieb. Ja, nun hat er alles, was er gebraucht, und lebt in einem so schönen Lande, wo es niemals Winter wird!

Vater. Alles, was er gebraucht?

Gottlieb. Ja, hat er nicht Kartoffeln, und Fleisch, und Salz, und Zitronen, und Fische, und Schildkröten, und Austern, und kann er von der Milch, die ihm die Lamas geben, nicht Butter und Käse machen?

Vater. Das hat er wirklich schon seit einiger Zeit gethan; ich habe es nur vergessen, zu sagen.

Gottlieb. Na, und Bogen und Spieß hat er auch, und eine gute Wohnung dazu; was wollte er denn noch mehr?

Vater. Robinson wußte das alles sehr zu schätzen, und dankte Gott dafür, und doch — hätte er gern sein halbes künftiges Leben darum gegeben, wenn ein Schiff gekommen wäre, um ihn wieder in sein Vaterland zu bringen.

Gottlieb. Ja, aber was fehlte ihm denn noch?

Vater. Viel, sehr viel, um nicht alles zu sagen. Es fehlte ihm an dem, ohne welches keine wahre Glückseligkeit hienieden möglich ist, an Gesellschaft, an Freunden, an

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210041000-0